



Exposé¹

Ein Forschungsexposé ist das Rohkonzept einer wissenschaftlichen (Haus-) Arbeit. Das Exposé gibt einen Überblick über Thema, Problemstellung, Thesen und den Gang der Argumentation (Gliederung) der Arbeit.

Es sollte Hinweise auf den theoretischen Zugang sowie auf die Methode (Forschungsansatz) der Arbeit geben. Die wichtigsten Literaturhinweise bzw. verwendeten Quellen sollten angegeben und kommentiert werden. Ein Zeitplan sollte erstellt werden. Das Forschungsexposé bildet im Kern die spätere Einleitung zur wissenschaftlichen Arbeit.

Anleitung zur Erstellung eines Exposés:

Vorüberlegungen (d.h. Hinsetzen, Nachdenken und Notizen machen):

- Welche Probleme gehören zum gewählten Thema?
- Welche Randprobleme sollen ausgeklammert werden?
- Welche Stichworte fallen zum Thema ein (Mapping)?
- Wie lassen sich diese Stichworte aufgliedern und gruppieren, welche Beziehungen bestehen zwischen ihnen?
- Was weiß ich zum Thema?
- Welche Fragen stellen sich im Rahmen des Themas?
- Welche Hypothesen lassen sich über die thematischen Zusammenhänge herstellen?
- Welche Begriffe müssen für die Bearbeitung geklärt werden?
- Welche Arbeitsdefinitionen müssen festgelegt werden?
- Welche unterschiedlichen Interessen von welchen Gruppen werden in Bezug auf das Thema vertreten?
- Welche möglichen Aktualitäten besitzt das Thema?
- Welche Materialien sind bereits bekannt?
- Wo soll ich nach weiteren Unterlagen suchen?
- Wen könnte ich befragen?

Thema bzw. Gegenstand der Arbeit (Beschreibung, Eingrenzung, Abgrenzung)

Von der Themenwahl ist abhängig, ob eine Arbeit mit Interesse und Spaß erledigt wird. Das Thema einer Arbeit kann durch praktische Erfahrungen und/oder durch wissenschaftliche und intellektuelle Neugier angeregt werden. Es sollte sowohl die **individuelle** (warum bearbeite ich dieses Thema?), die **gesellschaftliche** (warum soll dazu überhaupt geforscht werden?) wie auch die **wissenschaftliche** (wo gibt es Forschungslücken, in welche wissenschaftliche Kontroverse will ich mich einmischen?) **Relevanz** des Themas überlegt werden. Dieses Nachfragen hilft, die Perspektive zu klären, aus der man ein Thema angeht.

„Die erste Versuchung für den Studenten besteht darin, eine Arbeit zu schreiben, in der von zu vielem gehandelt wird“ (Umberto Eco): z.B. politische Parteien heute. Der Gegenstand muss eingeschränkt werden (das Thema muss "machbar" sein: z.B. in inhaltlicher, zeitlicher und örtlicher Hinsicht).

¹ http://evakreisky.at/wissenschaftlich_arbeiten/schreiben_zitieren.php#expose [bearbeitet von Klara Dreo]



Der erste Schritt besteht also darin, das **Thema konkret und explizit** zu machen, also ab- und einzugrenzen, z.B.:

- Behandlung eines bestimmten Zeitraumes,
- Beschränkung auf eine bestimmte Region,
- Konzentration auf eine bestimmte Bevölkerungsgruppe,
- Beschäftigung mit einigen wenigen Autor*innen/ einem*einer Autor*in

Problem- bzw. Fragestellung; Erkenntnisinteresse/Ziel der Arbeit

Wenn das Problem/die Fragestellung nicht klar formuliert wird, kann man sich in der einschlägigen Literatur kaum zurechtfinden und man weiß nicht, wo man beginnen soll. Deshalb muss zunächst das **Thema aufgegliedert** und ein **spezifisches Problem** formuliert werden, das mit **wissenschaftlichen Methoden** untersucht werden kann („Forschungsfrage“: Was will ich über den Untersuchungsgegenstand erfahren?)

Wie finde ich eine Problemstellung?

- systematische Beschäftigung mit dem Gegenstand durch eigene Überlegung und Beobachtung
- erste Sichtung vorhandenen Materials; Studium einschlägiger Literatur
- Gespräche und Diskussionen mit Personen, die Erfahrung in Bezug auf den Untersuchungsgebiet besitzen

Mögliche Struktur eines Exposé

1. **Kopf/Titelblatt der Arbeit** (Name, Matrikelnummer, Studienkennzahl, Lehrveranstaltung, Semester, Lehrveranstaltungsleiter*in, Titel der Arbeit bzw. des Forschungsexposé)
2. **Thema/Problemstellung/Forschungsstand** etc. (Theorie, zentrale Begriffe und Konzepte theoretischer Wissensstand zum Forschungsproblem)
3. mögliche **Thesen/Hypothesen**
4. **Methode** der Studie (z.B. Textanalyse, empirische Methoden), Forschungsansatz (z.B. historisch-systematisch, institutionalistisch, biographisch) – „Operationalisierung der Fragestellung“
5. vorläufige **Gliederung** („Gang der Argumentation“)
6. mögliche/**vermutete Ergebnisse** (kurze Darstellung der vermuteten Ergebnisse, erste Diskussion und Interpretation der Ergebnisse)
7. **Fragen**, die noch ungeklärt sind
8. **Literatur** (möglicherweise kommentiert)
9. **Zeitplan/Arbeitsplan** für die Durchführung der Studie